

Hagen hasst Gleichungen, muss sie aber lösen

von Frank Muriel

Im Ostercamp der Gesamtschule am Gluckenstein wird in den Ferien für den Schulabschluss gebüffelt

34 Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule am Gluckenstein (GaG) drücken diese Woche im Ostercamp freiwillig die Schulbank. Der Grund: Sie wollen ihre Noten in Deutsch, Mathe oder English verbessern und im Mai die Abschlussprüfungen bestehen.

Bad Homburg. Hagen Fahr (18) blickt angestrengt auf sein Aufgabenblatt. Dort stehen jede Menge mathematische Gleichungen, die alle noch zu lösen sind. „Ich hasse Gleichungen“, sagt er und seufzt. „Ich wünschte, wir könnten noch mal Prozentrechnung machen. Das kann ich wenigstens“, so der Realschüler, der in der ersten Woche seiner Osterferien zusammen mit 33 weiteren Schülern der Gesamtschule am Gluckenstein (GaG) das Ostercamp besucht.

Das Konzept des Camps sieht vor, dass die Mädels und Jungs von der Haupt- und Realschule, die in ihren Problemfächern auf einer Fünf oder einer Vier-minus stehen, in einem viertägigen Intensivkurs für die Prüfung relevante Inhalte vertiefen und Unterrichtsstoffe der vergangenen Schuljahre wiederholen. Betreut werden sie beim Lernen und Aufarbeiten des Schulstoffes von vier Lehrern. „Das sind meine Kollegen“, sagt Stefanie Braun, Leiterin des Realschulzweigs.

Vor neun Jahren hat sie das Ostercamp zusammen mit der damaligen Schulleiterin ins Leben gerufen. „Wenn andere hessische Schulen Probleme bei der Umsetzung haben, dann fragen sie uns. Wir haben das Ostercamp schließlich erfunden“, erzählt sie.

Unterrichtet werden die Schüler in vier Gruppen mit maximal zwölf Teilnehmern. Gelernt wird von 9 bis 13 Uhr, mit einer einstündigen Pause ab 10.30 Uhr. Dann fahren Martina Meketzer und ihr Team von der GaG-Cafeteria einen Brunch vom Feinsten auf.

Frank Spornhauer ist einer der Lehrer, die sich von Anfang an im Ostercamp engagieren. „Wir haben einen entscheidenden Vorteil gegenüber allen anderen hessischen Schulen. Das Ostercamp wird nämlich von Lehrern unserer Schule begleitet“, hebt der Deutsch- und Sportlehrer hervor. „Da kann man die Schüler dort abholen, wo sie ihre Defizite haben“, erklärt er.

Das kommt auch Michelle Metz (16) entgegen, die durch den viertägigen Intensivkurs endlich ihre Noten in Mathe und Deutsch verbessern will. „Uns wird individuell geholfen. Jeder kommt mal dran. Im normalen Unterricht ist das nicht immer so“, sagt die 16-Jährige. Sie ist optimistisch: „Wenn man sich anstrengt, dann kann man es schaffen.“ Ihre Mitschülerin Yosan John ist seit drei Jahren in Deutschland und büffelt ebenfalls fleißig Mathe und Deutsch. „Mein Ziel ist es, die Abschlussprüfung zu schaffen.“

Seit Jahren steigt die Nachfrage der Jugendlichen, die in den Osterferien freiwillig die Schulbank drücken wollen. Inzwischen geht es nicht mehr nur um Versetzung oder Schulabschluss, sondern es kommen auch Schüler, die einfach nur ihre Noten verbessern wollen. „Wir würden gerne noch mehr Schülerinnen und Schüler aufnehmen. Doch das Ostercamp hat eine klare Ausrichtung, es geht um Versetzung und Abschluss“, sagt Stefanie Braun. „Wenn wir das Camp ausweiten, muss es völlig anders organisiert werden.“ Sie hofft, dass es nicht mehr lange dauert, bis das Angebot sich auch an nicht gefährdete Schüler richtet.

Hagen Fahr jedenfalls hat durch das Ostercamp neues Selbstvertrauen gewonnen und bereitet sich nun motiviert auf seine Abschlussprüfungen im Mai vor.

(mf)

Artikel vom 17.04.2014, 03:00 Uhr (letzte Änderung 19.04.2014, 02:49 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/Hagen-hasst-Gleichungen-muss-sie-aber-loesen;art690,817804>

© 2014 Frankfurter Neue Presse